

## Das XV. Capitel.

**D**aller legt / so kan man mit dem Blut ei-  
 nigen verbannen / daß er nirgend hinkommen  
 kan / sondern muß herwiderkommen / er sey  
 wer er wolle : So eiter einen erstochen / oder er-  
 mördt hat / so gehe geschwind hin / vnd werffe das  
 Blut das von ihm rinnet in ein Feuer / von dür-  
 rem Enchenen Holz in die größte His / dreymal /  
 vnd verkehre ihm die Schuh vmb / den rechten an  
 den linken / vnd herwider den linken Schuch an  
 den rechten Fuß / so wird er blind / vnd meynet er  
 reise im Wasser bis an den Mund / vnd kompt  
 widerumb zu dem ermördten / er sey wer er wolle.  
 Dis sind alle Schäden des Bluts / die durch vnd  
 mit dem Blut zugehen / &c.

**Von offenen Schäden des Leibs o-**  
**der Glieder / die einem Menschen widerfah-**  
 ren von Gallstüchziger Feuchtigkeit /  
 welcher gar wenig  
 seind.

## Das I. Capitel.

**D**ie Gall ist ein Glied / welches wenig  
 Aest oder Adern hat / die sich weirlauff-  
 tig außstrecken in andere Glieder / al-  
 lein in die Leber / Magen vnd in den Darm / da-  
 durch die Excrementa auß dem Magen hinweg  
 für

fürdern/auch etliche Feuchtigkeit in venis me-  
fenterii, auch vmb die Nerven / dardurch dann  
offene Schäden kommen/aber gar gehling/vnnd  
tödlich / sonst was sie thut / das thut sie durch das  
Blut vnd Herzgeäder/Arterien genant. Dann  
der Gallen officium vnd Ampt ist / daß sie die Le-  
ber in gleicher Hitz erhalten. Diß ist das erste  
Ampt vund officium von der Harmonia, aus  
der Bewegung der Sonnen/durch den Geist des  
Schützens/ &c.

Das ander Ampt vnd officium ist / daß sie  
durch die Sympathia vnd bewegung des Mons/  
welchem sie naturaliter alhie vnterworffen wird/  
dem Magen helfen kochen / vnd trucken behal-  
ten / daß die andern membra mit den obern in  
einer truckenen Qualitet erhalten / darzu hilfft ihr  
das Milk vnd die Feuchtigkeit vnd dämpff zu den  
Rauchadern / treibet daß die Serosi Feuchtigkei-  
ten hinweg distillirt werden in die Blase.

Das dritte Ampt ist aus der Bewegung An-  
tipathia Veneri, durch die Materi des Löuens  
daß solche die Gall hinab schütt / vnd gebe in den  
Darm / der aus dem Magen die andere Speiß  
hinführet / wie dann solches gesagt ist / in dem  
Buch der Vereingung der himmlischen Geister  
vnd Körper / mit den innerlichen Gliedern des  
Menschen / daß die grobe Gallsüchtige schwebel-  
ische feuchtigkeit sich in ihrer Antipathia trans-  
mutirt in eine gesalzene Materi/ vnd purgirt die  
R Darm

Därm dardurch / nach dem die Schwebelische Feuchtigkeit übersich dämpfft / ist grün / gilbliche in ihrer substanz.

Das vierte Ampt ist / das sieden venis mesenterii ihre apertion vnd öffnung gibt / dardurch dann ein grosse Nutzbarkeit dem Menschlichen Leib zugeeignet wird.

### Das II. Capitel.

**B**leher kommen solche Schäden / daß die Leut / in welchen diese Venz verstopffet werden durch Milch / Käß / vnd andere dergleichen Speiß vnd Tranc / so wird die Gall retrog. vnd laufft hinder sich in den Magen / entzündt die serolos humores, als den Harn in den venis emulgentibus vnd leslich wird ein Lufft daraus / schlägt zwischen Fell vnd Fleisch / mache braun / gelb / weisse Blattern an dem ganzen Leib. In diesen Leuten ist der Harn pechschwarz oder braun / grau / haben die Blattern nicht allezeit / sondern wenn sie etwas gessen haben / das die verstopffung mehret / brechen ihnen selten auff / brechen wie ein glütig Feuer / so sie kommen / verschwinden von sich selbs / kommen alle Tag zwey oder drey mal weg / oder am dritten Tag gewiß / diese Leut seyn bleich / als wenn sie voller Geelsucht weren / werden zu lezt Wasserüchtig. Diesen muß man also helffen / man soll ihnen kein Fleisch Speise geben / auch keine süsse / als da Milch / Käß / vñ was dergleichen ist / damit solche Ver-

Ver-

Verstopffung möchte gewehret werden / sondern  
 nehmt Kräuter / die zugleich Gall vnd Saltz / oder  
 Schwebel vnd Saltz / doch daß dz Saltz die Gall  
 überwinde. Solches ist rote Myrren / Rosenwur-  
 zel / Cardobenedicten / in reiner substanz vnd Tru-  
 ckenheit / auch das edle Kräutlein Prassum / auch  
 der weisse Andorn / doch dz es einen zusatz hab von  
 ein gesalkten Kraut / als da seyn im anfang des  
 ersten Grads Ysopkraut / im mitten vnnnd auß-  
 gang des andern grads Samanderle / Gundelre-  
 ben / graue Weiden / im dritte grad im Saltz Car-  
 dobenedicten / im Schwebel mit dem Saltz Felber-  
 baum / den muß man ein zusatz geben aus dem an-  
 dern grad des Saltz / als Nispelstein gepulvert /  
 spisen Begerich / vnnnd diese Ding in Wein ge-  
 beisset / vnd ihnen zu trincken gegeben / auch zum  
 vierdten grad / nimb Pfriemenholz oder Kind-  
 schattenholz / brenn es zu Aschen / binde es in ein  
 Tüchlein / vnd allerweg auff den dritten Tag frische  
 Aschen / der Wein soll zweyjährig seyn / aber nicht  
 gar starck / Gundelrebasch zwey lot / Cardobene-  
 dicten asch ein lot / Myrren ein halb lot / gepulvert  
 in ein Tüchlein gebunden trucken / legß ihm in  
 fein Trinckgeschir / vnd esse von diesem Pulver /  
 das mache also : Cardobenedictensamen drey lot /  
 Rosenwurzel zwey lot / rot Myrren ein lot / mach  
 diese Stück zu pulver / vnd gib ihm das zu essen in  
 der Speiß / man darff ihm nichts auff die Schä-  
 den legen / dann sie vergehen alle miteinander /

so die Gall wider in den Magen kompt / vnd also bestättiget durch diese Arzney. Dieser Exempel seynd viel in den Landen/da man viel süßer speiß isset/vnd nicht Wein hat/wie in der ersten vrsach gesagt ist.

## Das III Capitel.

**G**S kompt auch zu zeiten / daß die Gall mit ihrem hitzigen lauffen eusünder wird/vnd kompt in ein Arteria / vnd vermischet sich mit derselben Luft vnd Spiritu, durch die transpiration des absteigenden Geistes/ laufft mit den Arterien hinunder in ein Schenckel / oder in sie beyde/wird daselbs hinaus in das auffer Glanmfell der Haut getrieben / vnd alsbald dasselb geschicht/dann die Arterien daselbst hinreichen/vnd nicht gar durch/wie in andern Gliedern / als im Haupt oder Arm / so schiütt es hinaus/ vnd degerirt von sich / durch hülff vnd krafft des nachfolgenden reinen subtilen Herzluffts. Vnd ist die dritte vrsach / daß sich solcher Geist oder Gall in die Schenckel mehr begibt/als in andere Glieder / daß er meynt er wöll Speiß daselbst finden/nach der Materi vnd Art des Geistes Schus/dann er ein falscher Geist ist/verbrennt durch den Trieb/ vnd die verfüllung in den Arterien / vnd wo er hinaus triben wird/werden grosse schwarze Blattern/erwan seyn sie braun / erwan geelweiß/ die braunen sind die ärgsten vnd giftigsten / dar-  
nach

nach die geelweissen/ kommen zu zeiten merckliche  
 grosse Schäden daraus / vnd so man solche Leute  
 ins Bad führt/ vñ daß ein saulerwarmer dampff  
 zuschlägt/ so erstickt solch feuchtigkeit in den Arterien/  
 schlägt der kalte Brand darzu. Diese Leute  
 kommen selten mit dem Leben darvon / vnd so die  
 Blattern braun seyn / so hat sich ein Salz mit  
 ihm vermischer/ deren muß man helfen/durch die  
 Kunst der Signatur, mit dem Jarrenkrautwurzel  
 vnd Eychenaschenlaub/ wie das zuvor gelernt  
 ist / vnd alle Galenische vñd Chirurgische  
 Gauckeley hinweg gethan. Dann das Eychen-  
 holz ist der Signatur wie die musculi in den  
 Schenckeln seynd / mit seiner hitzigen substans/  
 das junge Holz hat auch solche röte vñd farbe/  
 wie das Seäder an den Schenckeln/ gespindelt an  
 jungem Eychenholz/ musculi ola caro, vñd die  
 ganze substans des Eichenbaums ist einer durch-  
 dringenden substans / vnd mit einem reinen na-  
 türlichen subtilen Salz / gibt auch solch Salz in  
 spiritu wie die Arterien führen vnd haben.

Darumb auch solch Holzes Del mit seiner  
 Form vñd Art solche Schäden heilet/ des Essigs  
 vñd Weins gehe er müßig / oder was damit ge-  
 fotten oder gekocht wird. So aber solche Blat-  
 tern weiß seyn / vnd einer sie nezt/ als im Bad/  
 oder in warmem Wasser/ oder sonst/ so ist er S.  
 Anthonius Feuer gewarrent. Dann dieser  
 Brand ist viel schädlicher als der ander/ dann die

Gall in weiße Geäder auch kommen/ vnd ist ohra  
 allen zweifel auff der lincken Seiten/ vno auf der  
 selben seiten die Nieren enzündt von der Kranck-  
 heit/ diesem hilff mit der leschung des Weggras-  
 wassers/ Polygonon genant/ wie das zuvor ge-  
 lehrt ist worden / vnd wann der Brand gar ge-  
 lescht ist/ so heile ihn mit Sophientraut/ vnd das-  
 selb gepulvert/ vnd darein gezetelt/ vnd nim Vin-  
 gelkraut/ Mercurialis genant/ vnd weiß Sani-  
 ckelkraut/ gestossen/ wie Pflaster / jedes zugleich  
 viel/ neze es mit Lindenblüwasser/ oder Wegtritt-  
 wasser/ länliche/ es leschet den Brand/ vnd zwin-  
 get den Schaden zu seiner alten Natur.

### Das IV Capitel.

**D**iese Blattern zum anfang alle miteir-  
 ander sind also zu heiten/ mit einem Pfla-  
 ster/ daß weder dem Schenckel/ oder dem  
 Menschen kein Schad oder Nachtheit darzu  
 schlagen mag oder kan. Darzu nim Gersten-  
 meel/ das in einem Mörfel gepulvert / vnd zim-  
 lich gesiebelt/ des nim vier lot oder sechs lot/ dar-  
 nach der Schad ist/ Beismitz/ Eisenkrautsaff/  
 jedes sechs Löffel voll/ Wegtrittwasser drey Löffel  
 voll/ so dick als ein Faust Rockenbrodt / von ei-  
 nem reinen Rocken / stoß sie zu einem Pflaster/  
 ist's nicht seucht genug/ so nim der Wasser mehr/  
 schlag sie über die Blattern mit einem reinen  
 Tuch / des Tags drey mal/ bis er gesund wird.  
 Diese schwarze Blattern heisset man S. Bar-  
 bara

bara Blattern/ vnd haben vor zeiten sie niemand heilen können/wie das nârrische Volck vermeint hat/ allein die Klosterzauberin/ welche in S. Barbaren Orden gewest sind/ vnd darauff S. Barbaren Segen geredt/ über einem frischen Brunnwasser/ über einem Geschirr/ das sich das Wasser in dem Geschirr von der Ordensperson Athem bewegt hat/ Kreuzweis hin vñnd wider/ darnach den armen Leuten gegeben/ darfür haben sie Korn müssen betteln / vñnd so schwer als sie gewest seyn/ Korn verkaufft/ vñnd das Geld ins Kloster geben/ damit ihre Zauberey nicht vergebens vñnd vergolten bliebe. Solches hab ich einmal oder etlich gesehen/ ist ihnen dann nit geholffen worden/ so haben sie das Korn nicht theuer genug verkaufft.

## Das V. Capitel.

**N**ach dem ist allhie wol zu mercken / das vñnterweilen die Gall durch die kleine Gângâderlein / oder venas emulgentes, mit einem gehlingen Brand vñnd die Nieren fällt/ vñnd sonderlich in den rechten / vñnd durch dieselbige. Entzündung oder inflammation die Natürliche Feuchtigkeit neben den Nieren/ gegen dem Rückgrad/ die Geâder entzündt/ vñnd verstopfft/ das keine krafft hinab in die Schenckel komt von dem Gehirn/ vñnd Rückgrads neben dem Geâder / vñnd so bald diß geschichte / so findet ihr einen glitzenden sand in dem Harn/ neben vñnd vñnter dem



König/ glisset wie ein Glas/ gepulvert/ vnd so der Mensch geneigt ist zu bösen Jüssen/ so fallen ihme schwarze Flecken/ zum ersten neben der grossen Zehen/ darnach hin vnd wider an dem Schenckel vnd der Schenckel wird vnempfindlich/ stirbt also ab ohne schmerzen/ allein den dritten Tag zuvor/ oder den andern/ oder den vierten hat er stich in der rechten seiten an Nieren empfunden/ etwan seynd diese Flecken Aschenfarb/ das ist die allergifftigste vnd böseste Kranckheit/ die dem Menschen mag zukommen/ stehet in dem höchsten grad des Cineratoris. tödt den Menschen gar geschwind. Erwa seyñ solche Flecken blaulicht/ vnd das geschicht vmb des Zeichens willen des Wassermans/ welcher den Schenckel regiert/ vnd das Blut. Diesen Leuten soll man gar geschwind helfen/ vnd heilen mit Begrittwasser/ sauber reine Tücher darinnen genest/ vñnd darumb geschlagen vierfach/ es hilfft dem Brand bald/ aber man muß ihn gar geschwind an Nieren auch helfen/ sonst brennet er zu puluer. Solches kan auch wol von Weibern geschehen.

Den Nieren muß man aber also helfen/ Nimb Zudentirschenssaamen/ des Petersilgenkrauts zwo handvoll/ der Zudentirschenssaamen vier lot/ Agelenkraut vnd wurzel ein halbe handvoll/ siede es in Wasser/ gibß ihm genug zu trincken/ bisß gar durchfeucht/ vñnd der Brand gesescht ist/ vnd außserlich auff die Nieren geschlagen/



Glied falsziger substanz oder Natur / das da leidet / so soll die Arzney auch also seyn / daß ihre substanz vñnd form bleibe in gleichem Grad der substanz vñ Natur des francken Glieds vñnd Arzney / so befindet das Glied seinen Gesellen vñnd Helfer / nimbt es gern an / so fällt das falsche hin / vñnd verfaulet / vñnd resoluiret sich / also wird der Natur geholffen.

Die andere Schäden / so in die Schenckel kommen / wie gesagt ist / die weiß seyn vñnd braun / mit einer gilbe / auch braun allem / auch schwarzlicht / gehört vñter den vierdten Grad Viciatoris constricti. vñnd in der Figur / vñnd daselbst muß mans hinsencken / dann sie seyn gar giftig.

### Das VII Capitel.

**H**ieber gehören auch die Schäden der Pestilenz / doch haben sie auch ein andere Bewegnuß vñnd Motum Cæli, damit die Materia ist kalt vñnd feucht in falschheit / dämpffiger Art vñnd substanz / aber die inflammatio, oder anzündung ist / von einer hitzigen truckne des Luftis fälschlich zusammen gesetzt / durch einen falschen hitzigen schwebelischen Geist / in dem dritten grad vollkommen des Viciatoris dissoluti, vñnd so eine Conjunction geschicht der Sonnen vñndmonds / im auffgehen der Sonnen / ascendente Sole in den Steinbock / so mögen ihre weißsagen / daß in solchem Königreich / darinnen oder darüber Steinbock regieret / auch das Dorff vñnd

vnd die Statt / allezeit in seiner Trübslichkeit / ein  
 grosser Mord vnd Pestilenz kompt / wie das nach  
 der Rechnung der Sympathie klärlich erfunden  
 wird / vnd ist kein falsches darinn / dann die  
 Materia der Pestilenz ist aus dem Steinbock / der  
 Farben vnd art des edlen Orientischen Jaspidis  
 aufgelöst / grob in ihrer substanz / vnd wird durch  
 enzündung des Luftes fälschlich enzündet vnd in-  
 flammirt / welche enzündung die grosse penetra-  
 tion gibt / daß die temperatio feucht vnd warm  
 ist / mit einem falschen Geist / des mittels des Vici-  
 atoris resoluti, im anfang des andern Grads.  
 Daß sie aber von den Arterien auffgenomien wer-  
 den / geschicht vrsachen halben / weil das Salz  
 feucht / vnd wärmet in der ersten substanz / welche  
 war feucht vñ warm / aber gesund aufgelöst durch  
 den verlassenen Geist des Stiers / in der letzten  
 Materi des Jaspidis / enzündt aber oder inflam-  
 mirt durch den gegenschein des Widers / welcher  
 keine Materien mit hat / sondern ein falsche aufge-  
 nommen aus dem Jaspide vnd Steinbock / wel-  
 ches seine Contrarietet hält / vñnd darumb solche  
 giftige Feuchtigkeit geschwind zu dem Herzen  
 gehet / vnd Choleram exultam auflöset / das ge-  
 schicht von den Arterien / dann sie die gleiche  
 Materi der substanz salziger Art gern annimmt.  
 Also ist die Pestilenz tödlicher von oben herab / der  
 Materien halben / welche grün / Capricornisch /  
 vnd Jaspidis ist / einer falschen substanz Arte-  
 riarum

riarum, gleich wie da ist der Lett vnter dem schnee in hohen Schneebergen gegen der Mittags Sonnen / zwischen ein vnd fünff Ohren / nach Mittag / in der Zeit des Sommers / vnd diß ist die Pestilens / vnd nichts anders.

Der Geist der Pestilens ist gelb / grünlecht / eine Gallfeuchtigkeit / doch solcher Substanz vnd Form.

Zu solcher Arzney muß man brauchen trucken vnd kalt / feucht vnd warm / oder hitzig vnd trucken in reinem Geist vnd substanz / wie das gelehrt wird in dem Buch der Materien Harmoniz, Sympathiz, Discrasiæ oder Antipathiz.

### Das VIII Capitel.

**G**zeher gehört Uva inuersa, so einem ein roter strich von der Pestilens kompt / vnd hinauff zu dem Leib aus den Armen dringt / mit einem roten strich / so nimme diese Beergrün / stoß sie / daß sie safftig werden / wie ein Pflasterlein / schlage sie auff die Hand zu aller äufferst / da der rote strich anfahet / das zeucht alles Gift vnd Brand wider zu ruck hinaus / dörffen nicht allein ein Beerlein nehmen / sondern auch etlich zumal vnd das alle zwo oder drey Stunden frisch auff geschlagen / wann sie schon nicht mehr reden können / den Todenschweiß haben / so hilfft ihnen diß widerum ohne allen zweiffel. Wann aber solcher roter strich nicht vorhanden ist / sondern allein ihme gar ängstig / befind daß nur zum Hersen zu dringt /

dringt/so nimb diese Latwerg mit diesem Tranc.  
 Den Tranc mach also: Nimb des besten Wein-  
 essigs anderthalb seidle / Schelkraut vnnnd Wur-  
 zel/so frisch vnd grün anderthalb handvoll / mi-  
 sche es vntereinander / laß es einsieden / zügedeckt  
 über das halb / darnach mache diese Latwerg/  
 Darzu nimb Euforbi Gummi sechs quint. Ma-  
 stix drey quint. Schaffgarbenblüt ein halbe kleine  
 handvoll / Saffran fünff Grän oder sechs / doch  
 über sieben nicht / pulver sie alle klein / vermische  
 es vntereinander / bis ein safftige Latwerg wird/  
 von dieser Latwergen gebe man einem ein halbes  
 quintlein / der starck von Natur vnd Leibe ist / mit  
 des vorigen Trancs ein halbes Becherlein voll/  
 laß ihn darauff schweizen oder nicht / es gilt gleich/  
 er stirbt auch gewißlich nicht. Vnd das möget  
 ihr etlichmal thum / es tödret alles Gift bey dem  
 Menschen.

Aber vnter diesem / so ihr diß brauchet / so  
 macht ein Pflaster / welche des Giftis feuchte vnd  
 substans hat / schlägt es ihm auff wohin ihr wolt/  
 es zeucht das Gift daselbst hin / doch mach das  
 also: Nembt frisch eingemachte Feigen / welche  
 vnter den Schüssen gehören / der Melancolischen  
 schwebelischen Art halben vnd Substans / darum  
 sie übersich dämpffen / aber eine giftige schwebe-  
 lische Art des Berils sie in sich haben / vmb der  
 Signatur willen / auch der dämpffigen Substans  
 halben vier Lot / vnd Judenkirschen saamen/  
 welche

welche die feucht mit Sals an sich haben / auch vier lot / stoffet sie vntereinander / daß es zu einem Pflaster werde / schlagts hin wo ihr wolt / es zeuht das giftig an sich / dann diese beede Stuck von Natur vnd substanz durch die Signatur des Jaspidis vnd Berils rechte Correspondenz halten / darumb so ziehen sie die Pestilenz an sich / vnd vergiften die Haut daselbst / biß alles ledig vnd ausfaulen muß. Diesen Schaden heil allein mit Quittenwurzelrindenaschen gepulvert / darein gezetlet / biß es gar heil ist.

So aber ein grobes Melancholisches Blut in ihm bleibe / so gib ihm diß puluer / damit das Gift gelescht wird / doch mache das also: Nim Schlangemordkrautwurzel sechs lot / Kreuzwurzel vier lot / Scabiosen mit den knöpflichten braunen Blumen zwey lot. Diese Scabiosen verzehret die giftige Gall entzündung wider zu ruck im dritten grad / die Kreuzwurzel macht rein vnd subtil das Blut von der Leber durch sein rein sanguinisch subtile Sals / schwefel in der Sympathia des dritten grads. Das Sopheisch Schlangemordkrautwurzel aber / leschet die Arterien / vnd Herzgeäder / durch sein rein phlegmatisch Sals / in der erhöhung des dritten grads / im Auffgang vnd höchster Elevation des Topasy / gleich wie die vorgesetzte Arzney / es kan nichts höhers zu diesen Dingen seyn / man wolte denn für den Mastix in der Latwergen Scordion nehmen / welches  
der

der Polen gleich sihet/eine handvoll/so muß man der Schafgarbenblumen eine handvoll nehmen/ des Saffran gar nichts. Dieses sind die höchste grad/die darinnen gesetzt mögen werden.

Die inflammation der Pestilens ist nichts anders/dann wie ein giftiger Marchasit/auch kommen Schäden aus solcher pestilensischer Art vnd Flüsse/welche vnter den Capricornum gehören/vnd seynd eines bleichen tödtlichen Orientischen Zaspidis Farben/gehören vnter den Viciatorem resolutum, in dem anfang des dritten grads der salzigen Feuchtigkeit vnd Melancholia/gleich wie Ihr Churf. Gn. jetzt die Frau Poniglau haben/allein daß dieser schad giftig ist / gehört vnter die Melancholische Schäden/ darumb dort mehr von ihm gesagt wird werden/ ist gefalsner / wässeriger giftiger Feuchtigkeit / von einer falschen gegenwertigen Hise des Widers auffgelöst.

### Das VIII Capitel.

**W**Eiter/so gibt die Gall auch grosse giftige böse Schäden / so sie einem Menschen überschießt / vnd die Leber verstopfft/ dadurch dann die natürliche Feuchtigkeit dem Blut genommen wird / vnd wird also grob/ durch die Galenische Doctores nit recht curirt/ sondern wäret lange Zeit / vnd machet das Blut grob/die Arterien mit ihrer Luft dick / dardurch dann eine Resolution darzu schlägt/vnd eine vergifftige



giffte Feuchtigkeit / welche durch die verstopffung der Leber blödigkeit vnd schwachheit nicht kan verzehret werden / sondern siß von tag zu tag hinab in die Füße / wird aus der Grobheit des Bluts / ein wässerige Feuchtigkeit ein falsches schwebelisches Sals daraus / welches ein groß jucken vñ beissen macht den Schenckeln vnd Füßen / dadurch sie dann bewegt zu krachen / vñnd so bald die Schenckel offen seyn / so heilen sie nicht mehr zu / dann der Fluß schlägt mit dem groben schwebelischen Sals darzu / welches auch in den Franosen geschicht / denn es des Biffts art ist / allein daß das Französisch Biff ein grad höher in den Nervis ist. Diese Schäden zu heilen / so muß man die verstopffung der Leber vnd Blutadern öffnen vñnd darnach das Blut subtil machen / vñnd den Fluß austricken. Welcher da stehet in dem dritten grad Aduktoris, biß auff den vierdren grad: Alsdann werden sie wassersüchtig.

Die verstopffung thu also auff / nimb Judenkirschen drey Lot / Eisenkraut / weissen Andern / jedes ein Handvoll / Wasser vnd Wein dritthalb Kandel / laß es wol halber einsieden / darvont trincke täglich fünff starcker Trünck / vñnd das sechzehen Tage / so es aus ist / so soll er ein newes machen / darnach schreibe ihm ein Diet für / damit der Fluß abgewendet werde im Leibe / vñnd das Blut subtil vnd rein gemacht / die Leber wieder auff ihre alte statt bracht / vñnd der Arterien Luft

Luft gar subtil vnd rein geloschen/ auch die Gall  
 auß dem Haupt gar abkehrt vnd verkehrt/ daß sie  
 keine resolution mehr mache/ das geschicht durch  
 solchen Tranc vnd Pulver/ als wann ihr nembe  
 Scabiosenkrautwurzel / das die braunen knöpf-  
 fichten Blumen hat/ also grün sechs lot/ weissen  
 Andorn ein handvoll/ Braunwurzelkraut auch  
 ein handvoll/ Sarsaparillawurzel/ oder Stein-  
 atichwurzel ein viertheil eines Pfunds / oder  
 acht Loth/ Wein vier Kandel / Braunwurzel-  
 krautwasser ein Kandel / laß es miteinander  
 sieden/ biß es halb eingesotten / darvon trinck er  
 täglich ein Trunc fünf oder sechs. Ober den  
 Schaden thu nichts / allein diß Pflaster / darzu  
 nimb frische junge Eyerdottern drey / wol durch-  
 einander geschlagen/ Terpentin zween Löffel voll/  
 zuvor auß dem Wasser wol geschlagen / streich  
 es durch ein Tuch/ vnd schlag es über den Scha-  
 den/ wie man andere Pflaster braucht / aber den  
 Tranc muß man trincken / vnd das Pulver es-  
 sen in aller Speiß / biß er gar gesund ist/ vnd et-  
 was länger als ein Wochen vier oder fünf / vnd  
 sich wol halten mit Essen vnd Trincken. Das  
 Pulver mach also: Nimb Scabiosenwurz mit  
 den knöpfigen Blumen sechs lot/ Braunwurzel  
 vier lot/ wild Salbeybluet/ Odermeißig/ Hirsch-  
 zungenkraut / jedes zwo handvoll / mache diese  
 stueck zu Pulver/ Aaronwurzel zwen Lot/ die cor-  
 rigiert ist.

Diese ding pulverier alle klein / vermische sie  
 durch

durcheinander / vnd esse die in aller Speiß / vor  
vnd nach dem Essen / jedesmal ein quint. Der  
erste sas diß Pulvers/ als 6. 4. 2. zeucht den Gall-  
Fluß auß allem Geäder heraus / 4. macht den  
Geiß der Arterien subtil/ vnd leschet sie / 2. macht  
ein neuen Blutgeiß. Das ander eines jeden  
zwo handvoll/ nimbt hinweg alles Gift der Gal-  
len/ vnd heilet alle Versehrung von der Gallen/  
ist fürtrefflich zu solchen dingen/ dann die falsche  
Gall distilliert vom Kopff herab / mit einer ent-  
zündten wässerigen Feuchtigkeit/ welches die Gall  
auflöst in Hirnflamm/ fällt also mit der Gallen  
vermischet vnd vergißt herab auß die Lunge / vnd  
wo er hinfällt / blähet sich die Lunge dafür / vnd  
wird aller wie ein dürrer Grund oder Schweben/  
vnd folget die darnach. Diß leschet vnd verheilet  
diß Pulver durch zwey. Also ist die ganze Cura  
perfect/ vnd der Schaden wird heil.

### Das IX. Capitel.

**S**D aber der Leib zu voller Feuchtigkeit  
wäre von der Gall/ so soll man ihn dann  
purgieren nach dem ersten Tranc / mit  
einer Gall-purgation / welche dann die Natur  
leschet / vnd die Lunge stärckt / vnd das Blut  
leschet/ solche Purgation ist diese: Nimb Holder-  
beer kern ein lot / Rosenwurzel zwey quint / Ei-  
senkraut ein quint. Könnte man weißer Nebar-  
bara haben für das Eisenkraut/ ein quint/ so wä-  
re es noch besser. Diese stuct mach zu Pulver/  
davon

darvon gib ihm drey Abend vnd drey Morgen nach einander / allemal zu der Nacht den dritten theil / weniger dann zu dem Morgen / auff gebähtem Brodt / zuvor in Wein genest / als gegen der Nacht / drey Stunden nach dem Essen oder vier / zwo Scrupel geben / vnd darauff schlaffen gangen. Des Morgens ein quint / fünf Stunden vor dem Essen / doch über dritthalb Stund soll er ein ungesalzenes Brüllein trincken / von Erbsuppen / oder sonst eines / doch von keinem Rindfleisch / dann es Melancholisch / vnd voller Salks ist. In solchen Schäden ist die Leber auch vergifft / welches auch Curirt vnd geheilt wird durch den vorigen Trancvnd Pulver. Es kommen auch von der Gall / so sie entzündt wird / vnd hinauff steigt zu dem Gehirn / vnd entzündt dasselbige gegen der Nasen zu / verstopft dieselbige auch den Dampff des Munds / des Magens / auch durch Entzündung der Leber / durch die Hol Ader vnd Blut hintringet / in die Arterien / treibet sie herfür in die Stirne / auff die Nase / entzündt dieselbige / vnd darzu hilfft alsdani der giftig brennend Dampff des Magenmunds / diese Leut befinden den Brand für vnd für in der Nasen / vnd sonderlich von dem 22. Tag des Wassermanns / oder Jenners / vnd wird je länger je hitziger / bis ihm die Nas gar offen wird / müssen also sterben / wäre aber lange Jahr. Solche Kranckheiten seind gar gemein im Elßas / vnd gegen Burgundt : Wie da gewesen ist Claus Ploch zu Rappers-

weil / Hans Mannestect zu Pebele in der Herrschafft Reichenwenher / vnd andern viel dergleichen zwischen Basel vnd Straßburg. Diesen muß man also helffen / dann sie alle rohfeurig vmb die Nasen werden / mit kleinen weissen Blätterlein / wie Perlen / als wolten sie auffzig werden. Diesen mache ein solchen Tranc / darzu nim Scabiosenwurzel mit den knöpffigen Blumen sechs Loht / gemein Salbeyblüet eine handvoll / Hünerdarmkraut mit den blawen oder weissen Blumen gedörret ein halbe handvoll / frisch Brunnwasser vier Kandel / laß es auff halb einieden / darvon trincke er / vnd anders nichts / mag über Tisch ein geringen Wein trincken / darinnen Salbeyblüet / Steffmutterleinblumen / vnd Scabiosenwurzelblüet / jedes ein halbe handvoll / in ein Tüchlein luct gebunden / vnd also darinnen ligen lassen drey Tag vnd Nacht / darnach frische Kräuter nemen / vnd diß Pulver in allen Speisen essen. Darzu nim Hirschzungkraut drey handvoll / Salbeyblüet eine handvoll / Samanderlindenblüet zwo handvoll / Scabiosenwurzel sechs Loht / mache diese Sauck zu Pulver / vnd esse es in der ersten vnd letzten Speise Abends vnnnd Morgens / vnd dasselbe für vnd für / biß er gesund ist vnd noch darüber / auch so muß er die Scabiosawurzel grün klein hacken / wie ein Pulver / vnd deren alle Morgen nichtern essen / mit drey weichgebratenen Eyerdottern / doch daß das weiß alles gar sauber davon hinweg gethan

gehalt sey / solche soll er auch nehmen wann er schlaffen geht.

Ist der Schaden offen / so zettele dieses Pulver darein / das mach also: Nimt Salbeywurzel / Scabiosenwurzel / jedes 3. lot / Sophientraut drey handvoll / für das Sophientraut mag man Kreuzwurzelkraut nemen / vnd also brauchen / wie gesagt ist / biß er von grund auß heilet.

Dieser Schad stehet in dem dritten Grad des Cineratoris, wann es offen ist / sonst in andern Grad Cineratoris. kompt von einem giftigen dämpffigen Gallfluß.

Das X. Capitel.

**E**S kommen auch grosse Schäden in das Angesicht / vnd sonderlich vorn in die Nasen / durch einen giftigen Galldampff / welcher durch den Magenmund hinauff steigt / vnd dämpfft in das Haupt / machet ein Erisipelas / oder dürre Rosen / wie man sie heist / wie zuvor davon gesagt ist. Diese Krankheit wird verursacht von einem wässerigen dämpffigen Blut / darbey allezeit ein Gallfluß ist / darvon hie zu reden / was die Erisipelas antrifft oder Rosen / wie mans heist / ist zuvor gesagt in dem Tractat der Blutschäden. Hie aber reden wir allein von dem Gallfluß / welcher zu dämpffig vnd heiß giftig wird. So dringet er zum nächsten durch das Blut der dreyen Arterien / oder Adern / durch die Transpiration in das Geäder / vnd forthint  
 L iij in die

in die krospein der Nasen / vnd setz sich gar he-  
für in die spize der Nasen / brennet sie auß / mache  
sie schräumig / alsdann schlagen Blatern darzu /  
weiß vnd rot / wird also ein grosser Schad dar-  
auß / frist die Nasen vnd Maul hinweg mit der  
Zeit / auch so geht vnterweilen eine Verlesung  
zuwer / durch ein Fall oder Strich / oder sonst der-  
gleichen / vnd schlägt darnacher stlich der Gallfluß  
darzu / gibt gefährlich tödtliche Schäden.

Ist auch zu mercken / daß diese Personen alle  
Gallflüssig seyn / ( doch muß man mercken / daß  
dieser Gallfluß eine falsche Scorpionische feuchte  
hat / vnd ein Farb wie ein Orientischer Hyacinth /  
welcher im Fluß gemerckt wird ) denen muß man  
also helfen / wie den vorigen / Allein in den Scha-  
den muß man diß Pulver zettlen. Das mach also:  
Nimb Camepittstraub vnd wurzel drey theil /  
Stieffmütterleinblumen 2 theil / Sophienkraut  
1. theil / mache sie zu Pulver / vnd zettel es darein /  
vnd esse das in allen Imbissen vnd Nachtmaln /  
zu der ersten vnd letzten Speiß diß Pulvers / das  
mach also: Nimb rote Myrthen 1. theil. Scabio-  
fenwurzel 2. theil / Stieffmütterleinblumen 3.  
theil / mache ein Pulver darauß / darvon esse / je  
mehr je besser / vnd truncke diesen Trant / darzu  
nimb anderthalb handvoll Stieffmütterleinblu-  
men / Scabiofenwurzelblumen ein handvoll /  
Myrren 3. quint / roten sirnigen Wein vnd Was-  
ser / jedes 2. Kandel / laß halb einsieden / diß trinck  
man genugsam / biß er heil ist.

Das

## Das IX. Capitel.

**E**s kommen auch vnterweilen kleine vergifftte Schäden / wie ein Gesteche vnter die Augen (welche man Zistel nennet) seind röthlich / mit einer Braun vnd Gelbe / haben diesen falschen Geist promotere. welcher sie verursacht / halten diesen Grad des Scorpions-Geist / in Phlegmatischen Nerten / durch einen vergiftten falschen smaragdischen Lufft des Widders / gehören vnter den Anfang des dritten Grads des Aduktoris. Wiewol ein grob Scorpions Sals von Capricorno darzu schlägt / dardurch er geöffnet wird / vnd möchte derhalben wol gesetzt werden vnter die Melancholische Schäden Viciatoris resoluti. Seind gering zu heilen / vnd eufferlich / darff nichts eingeben / dann sie werden mehr von aussen verursacht / durch die falsche Bewegung Veneris, dann von innen heraus. Dann in der wärme des Menschen / schon die Arterien oscula offen / nemen solchen giftigen Lufft in sich / welcher nachmals auffbricht / vnd solchen Schaden erweckt. Wird also geheilet: Nimb Camepitis des kleinen / das in den feuchten Wiesen wächst / pulvere vnd zettele es hinein / des Tags zweymal / es verheilts geschwind / vnd ohne allen Schaden vnd Nachtheil / ist eine warhafftige Cura / Dergleichen thut auch Federkraut / gute frische Myrthen / gleicher gestalt gebraucher / aber



das Catapitis gehet für/ darumb das es Nervorum Spiritum in sich hat / solche Substanz welche von Natur vnd Art/ gleich wie die Krebsangenstein / in dem höchsten Grad des reinen Geistes vnd Materien des Geaders vnd Hirnfeuchtigkeit seyn/ welches die Göttliche Kunst der Signatur hochlöblich anzeigt/ mit einer weisse Blau/ aber die weisse geht für/ vnd ist der rechten Natur vnd Substanz. Das ander hochlöblich in der Feucht vnd Wärme welches die Blau anzeigt/ das der Geist Jovis in dem ersten Viertel desmonds im Krebs anzeigt/ Dann wo die Blau ist / da ist der hochlöbliche Geist Jovis des Saphiers nicht weit / vnd je blauer dieselben seyn / je dienstlicher sie hieher/ doch das die weisse fürrefflich sey/ also soll es zugehen/ vnd observirt werden/ in alten Schäden / daß die Substanz vnd Form in einem Grad sey / vnd übereinkomme. Die Myrthe dienet auch hierzu/ vmb der Arterien willen/ dardurch dieser Schad auß dem falschen motu Veneris geboren ist / dergleichen auch Jenderkraut/ Sophienkraut.

Die blutigen Geschwer am Leibe/ sie seyen wo sie wöllen / welche man Aysen nennet / kommen von entzündem Blut / durch ein Scorpionisch Giff/ in flammirt durch den falschen vnd gegenwertigen Geist des Widder in den musculosis partibus, kommen auch mehr von aussen / dann innerlich/ von bösem Blut/ in überflüssiger wasseriger Feuchtigkeit/ gehören deßhalben vnter den  
Adu-

Adustorem des andern Grads / aber der Geist wird Cholerisch / durch die Versüßung / welche die Engzündung erweckt / ist nicht schädlich / allein daß man sie auffweicht / durch eine gebratene Zwiebel / mit einem dünnen weißen Specklein dünn überzogen / vnd warm aufgelegt / daß sie weidlich auffbrechen / vnd die böse faule materia aller heraus geflossen ist / so heilt man sie mit Guttheinrichs oder Braunwurzblätter / natürlich vnd gründlich.

## Das XII. Capitel.

**E**S kommen auch alte Schäden auß den Donnerstreichen / so einem ein Ziegel / Holz oder Stein / von dem Strahl bewegt / auff den Kopf fällt / vnd da einem solcher Schade würde geheilt oder nicht / so bricht er wider auff / wird ein grosser fressender wüster Schade darauß. Diesem must du also helfen: Das man den Brand des Strahls außziehe / welcher vnter den Stembock gehört / mit der materien / aber der Strahl vnter dem Löwen / frist hefftig vmb sich / wie der Wolff / ist braunrot allenthalben / wirfft die Baren nicht übersich wie der Krebs / schmecket trefflich übel / wie ein faules würmiges Rühfleisch. Den Brand must man also nemen: Das Simplex dardurch es geschicht natürlich im Widder im höchsten Grad / als da ist Aitchwasser / Holderwasser / von Blättern vnd nicht von der Blüet / damit täglich auß-

E v                      gewa-

gewaschen / vnd die Blätter safftig darauff geschlagen / geheilt muß er werden durch das Federkrautpulver / doch daß man diese Blätter allezeit darüber schlage / Holder vnd Artich zum Tag zweymal gereiniget / vnd das Federkrautpulver darein gezettelt / auch Fiechtenbaumen / Rosen in dem Scorpion colligiert / biß er ganz vnd gar heil ist. Dieser Schâden hab ich zween vnterhanden gehabt / vnd Eurtert / ein gar alte Fraw bey der alten Marggrâfin zu Baden / zu Sultsburg im Preißgaw / vnd einem Mann von Nürnberg zu Cosmiz / seind böse Schâden zu heilen. Es kömen auch böse giftige Schâden von der Gall / wann sie hinauff dâmpfft ins Haupt / vnd verfaulden den Kopff / vnd wirfft Geschwulst auffhinden gegen dem Genick / vnd vermischet sich alsdann ein gefalsene Feuchrigkeit darzu / mit wachsendem Monden / bricht auff / vnd rünnet hefftig hinden am Genick / im abnemen des Mondes vertrucknet es etwas / aber so bald der Mond widerumb new ist / so geht wider auff / ist Phlegmatischer Substanz / hat ein Vicrialsatz in sich / dadurch es offen gefressen wird / durch die falsche Bewegung des Mondes / mit einer Entzündung des Gallfluß / ist gar gering zu heilen. Solchen Schâden hab ich neun Jahr gehabt / gehöret der Fluß vnter den Scorpion / die Bewegung vnter den Mond / der falsche Geist vnter den Widder / doch falsch in der Substanz vnd Geist / der Vicinator reuolutus hereschet über ihn. Darzu nembt

gemein

gemeinten gelben Schwefel drey Loht/ Schleen-  
 heckenwurzelrinden / die in steinichen Dertem  
 stehen/ zwey Loht. Diese zwey stueck pulvere zu  
 reinem Meel/ wie ein staub/ darzu thu Schmalz  
 von einem jungen Schwein/ daß bey der Milch  
 verschnitten sey/ das genugsam sey zu diesem Pul-  
 ver / temperier es wol durcheinander / darnach  
 streich es auff / vnd salbe den Schaden auch da-  
 mit vier oder fünffmal / es heilet von grund auß/  
 vnd gib ihm diesen Tranc zu trincken/ damit man  
 den Gallfluß von der Lungen vnd Haupt lesche  
 vnd hinweg bringe/ dann er soust hinauff auff die  
 Lunge sesse/ vnd verlegt einem den Athem / wel-  
 ches gemeinlich geschicht. Den Tranc mach al-  
 so: Nim Scabiosenwurzel sechs Loht / grünen  
 vnd frischen Kanenschwanzkraut ein handvoll/  
 Ehrepreiskraut ein halbe handvoll/ weissen Wein-  
 wein vnd Wasser/ jedes zwo guter Kandel/ siede  
 es halb ein / deß trinck täglich drey oder vier Be-  
 cher voll / zehen oder zwölff Tag nach einander/  
 wann es auß ist / mach ein frisches/ so wirds ge-  
 recht. Diese Schäden seind weißlecht/ stiesfen  
 grausam wie ein feister Grund / verbachen die  
 Haar vnd Haut all zusammen/ beisset grausam/  
 ist süß vnd feucht.

### Das XIII. Capitel.

**E**S seind auch andere Schäden hieher ge-  
 hörig / von einem groben Schwefel-  
 schen

scheu Menstruo, vnd kommen gemeintlich solche Naturen von den Weibern von Mutterleib/ auch vnterweisen von den Ammen/ die die Kinder säugen/ daß solcher Gallfluß auß dem groben Menstruo in die Milch sich gesellet / vnd also von dem Kindern getruncken/ vnd dadurch fahren sie volder Blatern am ganze Leib/ schier wie die Kindesblatern/ die Pocken genant/ allein daß sie grösser seyn/ gelblichte graw / wie ein abgestorbener Berill/ vnd zwischen den Blatern wachsen den Kindern überall weisse gelblichte Haar/ vnd die zimlich lang/ sterben am neunnden oder eylfften Tag/ vnd sonderlich die Buben / diesen wird auch die Haut so gelb als ein simirt Gold / oder Marchasit. Denen hilff also: Nimm Scabiosenwurzel vnd Kraut zwo handvoll/ geringen weissen alten Wein / vnnnd frisch Brunnenwasser jedes zwo Kandel/ Zenchelsamen ein lot / laß das halb einfieden/ davon trinck die Aine/ vnd anders nichts/ so diß auß ist/ so mach ein frisches/ biß das Kind Athem genug hat / vnnnd gesund wird. Diese Kranckheit gehöret vnter den Cineratorem im andern Grad / mit einer Resolution des Golddampffs/ so wird ihnen gewißlich geholffen / fallen auch zu lest auß/ vnd werden Löcher dar auß/ vnd böse brennende Schäden.

Es ist noch ein Geschlecht solcher Feuchtigkeiten / aber seine Substanz ist von einem scharpfen Melancholischen durchfressenden giftigen Sals/ darumb dieser Schad nicht hieher gehört/ sonderit

sondern viel mehr vnter den Viciatorem dissolutum, in den dritten Grad/ kompt von subtilen durchfressigem/ schwefeltischem Salz / auß dem Menstruo, hat seine Natur vnd Art des giftigen Schwefels / in ein subtil giftiges Salz transmutire. Diese Schäden kommen den halbjährigen Kindern/ oder anderthalbjährigen/ auch alten Leuten/ in welchen sie gar tödlich seyn / gleich wie in den jungen/ auch gewinnen sie kleine weißgraulichte Bläterlein/ nach dem Rückgrad hinauff/ vnd wann die Bläterlein auffgehen/ so seind Löcher darinnen biß auff das Marck/ die seind bräuner tuncel roter Farben/ vnd so bald sie durchgehen in das Marck/ so ist der Mensch todt.

Diese zwei Kranckheiten seind vnten im Land zu Oesterreich gar gemein/ vnd sind einem Edelmann/ Martin Kenetzer genant/ neun Kinder also gestorben. Diesen kan gar geschwind geholfen werden / darzu nimb Scabiosenwurzel grün sechs lot/ Kreuzwurzel zwey/ot/ Gamanderlinblüet ein handvoll/ weissen Wein vnd Wasser jedes 2. Randel voll/ gibts der Ammen zu trincken/ vnd anders gar nichts. Seind die Kinder aber groß / daß sie entwehnet seyn / so siede es in einer Milch/ vnd gibts ihnen zu trincken/ den alten Leuten wie der Ammen / man muß eigentlich Achtung darauff haben / dann sonst weiß niemand was ihnen ist/ vnd etliche haben auch Haar auff dem Rückgrad/ neben diesem Löchlein/ vnd sind alle tödlich/ vnd sonderlich in den alten vnd jungen Leuten

gen Leuten/ vnd streich ihnen das Sälblein vmb den Schaden / das mach also : Nimm weißer Zucker/ Scorpionöl / Jungfrawhönig / jedes drey Löffel voll/ thu sie in ein saubers Pfännlein/ rühr es durcheinander anff dem Feuer / daß ein schwarz gilblecht Sälblein dar auß werde/ so der Zucker nicht rein ist/ so nimb Braunwursel anderthalben Löffel voll/ klein gepulvert darzu/ vnd den Zucker thu hinweg/ zeucht alle Bifftigkeit des Sals heraus / vund heilet den Schaden wider. Diß Sälblein tödtet vnd helleet einen jeden Wolff/ mit dem Federkrautpulver / dann es kan nichts temperirts feyn/ als die Sälblein/ gegen die Melancholische gefalsene Schäden / Das Hönig mit seiner Subtilität / vund subtilen Geist des Salses / durchtringet alle Arterien vnd musculosas partes : Dann der gefalsene Geist des Hönigs durchtringet vnd löset auff/ vnd machet zu Wasser/ das allerreineste Goldt/ das die menschliche Vermunft haben kan. Das Scorpionöl durchtringet mit seiner Subtilität allen Biff/ daß zu es dann geeigenschafft ist mit seinem milden Geist der Feuchtigkeit. Die Braunwursel/ durch ihren Iovimischen Geist / durch die hochlöbliche Kunst der Signatur/ zu den nervolis partibus, offnet alle Gäng der Nerveit / vnd Blutadern/ auch die arterias, durch die Temperatur. Vnd in dem obgefesten Trancet ist gleich solche portion/ als die Creuswursel/ ist zugleich in der Substans/ Natur vnd Art / wie Braunwursel / fehlet am Grad

Grad nicht mehr dann ein halbes der Subtilität/  
welches durch Hönig vnd Del zugebn wird.  
Der spiritus aber der Scabiosa ist ganz vnd gar  
durchdringende / mit einem allersubtilsten Salz  
durchgehende Substanz wie das Hönig / aber et-  
was reiner / das Hönig ist für sich selbst nicht so-  
liches / sondern von den vier Elementischen Blu-  
menstoffe zusammen getragen / vnd gesetzt / vnd  
wird dasselbig erst in der Zusammenbringung / da-  
durch / das die Blumen in der Sympachia, da  
noch keine maturität ist / vnd die Geister der vier  
Elementischen Blumen / noch subtil vnd zart  
seyn / vnd darumb der Geist des Salzs / das Fun-  
dament aller Ding ist / so gibt es die Natur von  
sich selbs / daß das Hönig in die Arterien gehöret /  
die Süßigkeit aber des Hönigs kompt von der  
Temperirten Natur / vnd der Inzeitigkeit der  
Blumen. Das Gamanderkraut aber / das  
ist einer salzigen Substanz / vnd gar subtil / hat  
ein Geist des Stiers / feucht vnd warm von dem  
Zwilling / dann seine Kochung ist zu frühe in  
Frühlingszeit / Drum es alle zeitige Salzsfluß  
auflöset / vnd vntersich treibet / feinerge salzener  
Substanz haben / Dann es gar keinen Ge-  
schmack / darauß man mercken köndt / daß es ge-  
salzener Substanz seyn muß / vnd der Lieblich-  
heit / des Geruchs haben / zu dem Geist Jovis  
vnter den Zwilling in die dritte Materi gesetzt /  
in die Farb des Sardius. Aber die hochschö-  
liche Kunst der Signatur / sagt also darvon /  
daß



daß die graue weißliche Substanz weit reichlich/  
 in Angriff die Verstopfung des Geschmacks /  
 daß es keinen Geschmack hat / oder gar wenig / daß  
 der Geist den Saft verstopft hat / daß das Sa-  
 manderkraut vnterm Geist des Salzes sey / die  
 Blaue / spricht sie / gehören vnter den milden O-  
 rientischen Geist Jovis vnd der Waage / darauß  
 dann seine erste Materia ist kommen / nemlich  
 im halben Frühling / zwischen sechs vnd der Mor-  
 genstunden / dann die Blaue gehöret vnter die an-  
 der Materi des Orientalischen Geists / nemlich  
 vnter den Saphir / vnd auch diese Natur durch-  
 ringet sie / vnd öffnet die *poros*, aber / spricht die  
 Signatur / eine kleine Weiße zeucht sie in diesen  
 Blumen / welche zu den Juncturen vnd Ner-  
 ven / also wird das Salz vmb der Materi willen  
 des Orients in der Subtilität constituirte / vnd  
 seine Grobheit durch die feuchte Materi / welche  
 die Weiße gibt / gewaschen / dardurch kein Schwefel  
 noch schwefelische Art zu dem Salz schlagen  
 können / also wird diß Kraut läwlich gebraucht  
 zu den Juncturen vnd Nerven / wider das vnna-  
 türliche Salz / vnd giftigen Schwefel / welcher  
 von Weinsteinischer Art ist / als in Podagra / vnd  
 Contractura.

Hierauß ist gar geschwind vnd warhafftig die  
 Harmonia, Sympathia, Diferasia, vnd Anchi-  
 pathia zu finden / wie das in meinem Buch de  
 Harmonia, Sympathia & Antipathia gelehrt  
 wird / auch in der Materien der vier Geister.

Das

## Das XIV Capitel.

**E** sind auch Gallflüß wunderbarlich innerlich in dem Menschen auffsteigend / durch das Blut in die Arterien / von den Arterien / in das Marck / Hirn / lösen allda auff das recht natürlich Marckwasser / vereinigen sich auch miteinander / vnd auß ihrer vereinigung / wird ein falsches fressendes / giftiges Sals / fällt hinab durch den Ruckgrad durch / biß auff den Caudam Spondilem, fleusset alles daselbst heraus / grau gliblich / ist gar tödlich / geschicht auch nicht / es sey dann sach / daß einem die Leber vnd Gall durch die rote Ruhr hinweg stiesse / alsdann nimbt dieser Gallflüß alles Marckwasser aus dem Marck vnd Ruckgrad hin / die Leber zergeth wie ein Nuß im Stulzgang / solcher Fluß vnd Ruhr kommen gern von überiger Purgation / mit großem Lendenweh / vnd Fahrlässigkeit der Doctoren / gleich wie geschehen ist Michael dem Bischoff zu Meersburg. Diesen Leuten kan man helfen also: Nimb Schelkrautwasser zwo Kandel / Schelkraut mit der Wurzel ein große handvoll / mache sie sauber / thu sie in ein Wasser / deck es fein gehet zu / vnd laß es halb einfieden / darvon gib ihm kaulicht zu trincken alle Sund vier oder sechs Löffel voll / so wird ihm gewiß geholffen. Doch muß man auch Arzney brauchen zu der Leber vnd Gall / wie das an seinem ort gelehret ist / hie allein von dem Schaden / den muß man auß-

M

ferlich

ferlich also salben von oben an bis vnten aus mit dem Balsam von Eychen Wispeln / vnd Bäckerschmalz.

## Das XV. Capitel.

**Z**u Brest vnd zum Beschluß / so seynd auch viel Schäden von der Gall/welche da kommen durch eine falsche giftige Schwebelufft/von den Fransosen / welche schäden einer gegenwertigen substanz seyn/ als da ist ein faules schwebelich dämpffiges Blut/vñ alter guter roter Wein/wann einer des Weins nimbt drey theil/ vnd des faulen Bluts ein theil / mischt es durcheinander/ vnd gibts einem zu trincken/so bekombe er die Fransosen / vnd also wird der fauldämpffig nichtswerth giftig Blutgeist von dem roten Wein wider erweckt / vnd süchtig mit dem Geäder vnd Arterien / auch den Nerven insieirt vnd vergift mit seiner entzündung die ganze Natur/ das ist der Fransosen substanz/ Natur vnd Eigenschafft. Daher dann kommt dreyerley Farben in dem Menschen / in den Nerven wie ein Calcedonier/in den Herzgeädern/wie ein abgestorbener Jaspis/in dem Blut vnd Geäder wie ein Berill. Darumb welcher sich recht heilen will / der muß das dreymal wissen zu finden/im anfang aber issts gar gut / allein durch die drey Geister / Sier/ Krebs vnd Schützen zu heilen/dann es allein im anfang ein vergiftter Lufft ist der dreyer / aber so bald es veraltet/ so greiffe es die Materiam auch an/

An/ vnd je länger je mehr biß es durchstriff vnd durchgehet.

Das denmal drey gehet also zu. Nimb Sarla parilla wurzel neun lot / Scabiosenwurzeln sechs lot / Ehrenpreis drey lot / oder anderthaub handvoll / Cardobenedictensamen ein wenig gebrochen sechs lot / Braunwurzeln gedörrt vnd gereiniget / vier lot / Holunderbeersamen zwey lot / rot Hünnerdarm / Gamanderlin mit den blauen Blumen / wild Salbeyblüt / jedes ein halbe handvoll / also stehen die drey gleich in Spiritu, die ander drey in der Sympathia, der Natur / die dritte in der Antipathia mit der ursach der Kranckheit.

Für die Sarla parilla wurz / mag man Stein Attichwurzeln nehmen / ist gleich soviel / darzu nimb acht Kandel firmigen Wein / laß es halb einsieden / ist nicht genug / so nimb noch zwey darzu / darnach dich duncket / daß es der Materi nicht überflüssig / das gebe wan ihm genugsam zu trincken / vnd anders nichts / vier Wochen / es thut ihm alle Lähme der Glieder / vnd ihrer Nerven vnd Geäders hinweg. Auch zu solchen Knollen / welche hart werden in Gliedern / es were nun im Haupt oder sonst / die schmiere mit dem Balsam von Birckenbäumen Wispeln / mit bereitem Hundschmals / vnd Cappamenschmals / wie E. Schurf. Gn. das wol wissen / so gehen sie auff vnd werden lind / alsdann so nimm

Hermodactilen drey Lot / Sarla parillawurz sechs  
 lot / Diagrii / Holderkörner vier lot / stoss diese  
 Materi miteinander vermischet / vntereinander/  
 schüttet einen alten reinen Wein darüber / thut es  
 in ein Glas miteinander / deß Weins soll zwo  
 Kandel seyn / laßt es wol vermacht im Glas ste-  
 hen in der Sonnen drey Wochen / oder fünf/  
 darnach brennet es aus / davon gebt ihm ein Löffel  
 voll Morgens vnd Abends zumal / weniger oder  
 mehr / darnach die Person ist / es purgiert von  
 grund heraus / daß der vorige Trancel darzu kom-  
 men kan / darzu drey Abend vnd Morgen odeer  
 vier / darnach sich die Purgas anläßt. Er soll auch  
 schwitzen mit dem vorigen Trancel / vnd wo er of-  
 fen ist / da wirff ihm diß Pulver hinein. Darzu  
 nimb Birckenrinden der innerlichen drey lot/  
 Osterlucen zwey lot / Federkraut ein lot / es heilet  
 gewiß den Schaden kürzlich / so aber diß Pulver  
 nicht greiffen wolt / doch muß zuvor hin die Na-  
 tur im Leib wol purgiert vnd ausgetrücknet seyn/  
 alsdann mach diß Pulver / darzu nimb Lerchen-  
 schwam / zu aschen gebrannt vier lot / Bircken-  
 rinden auch zu aschen gebrannt sechs lot / Krebs-  
 kraut drey lot / die jungen Schösserling von Eyn-  
 chenom Laub also grün / wie sie heraus schießen/  
 im Rajen abgebrochen / gedörret vnd gepulvert  
 zwey lot. Diese ding vntereinander gemischt/  
 darein gezettelt / vnd den Schaden sauber gehalten/  
 vnd ausgewaschen / darnach getrücknet / mit  
 Eynche.

Eychenen vnd Birckenen Blätterwasser / jedes zugleichviel / damit wasch es sauber mit einem Tüchlein aus / vnd setze ihm das Pulver alle Tag zweymal drein / vnd gib ihm nichts anders zu trincken / dann den vorigen Franck.

Wann aber einer ein alten Schaden hat von den Fransosen / dazu kein Fluß geschlagen were / dem hilf also : Nimb Spinnenwebaschen / mach ein Pulver daraus / der nimb zwey lot / Weinsteinasch / vier lot / alte verbrennte Schuhaschen sechs lot / zettels ihm drein vntereinander / vermisch zum Tag zweymal / vnd allemal damit gerieben / daß das Blut hernach gehet / es heilet.

### Das XVI. Capitel.

**S**D einer aber ein Fransösischen Schaden an der Nasen hette / oder am Angesicht / der nehme allein gebrenute Schuhaschen vnd zettel es darein / vnd wasch den Schaden zuvor aus mit Birckenrindenöl / oder Birckenwasseröl / doch soll man eigentlich wissen / was es für ein Schade sey / nicht daß ihm geschehe wie dem Herr Gabriel Häckhern zu Hagenaw / welcher drey vnd zwanzig Jahr einen offenen Schaden gehabt am Angesicht / auff der linken seiten / vnd mancherley Fantasten vnd Landsfahrer / auch wol Doctores darüber kommen seyn / welche den schaden nicht verstanden haben / sondern ist ein ungesatzener Schade gewesen / welchen ich geheilet hab in dem 54 Jahr mit dem Federkraut / vnd Birckenöl

ckenol per descensum distillier / auch solchem Schaden zu Weißlingen an einem Burger/ Jacob Warten genant/ allein durchs Federkraut. Solchen Schaden hat auch Euren von Rysach/ Landvogt im Algetw. Haußfraw in die eylff Jahr gehabt/ ist auch von einem gefasenen Fluss gewesen/ ist fünffzehnmal im Holz gelegen/ etlich mal zu achzehen Wochen/ von allen den Doctorn an ihr versucht worden / die zu Costnis / Basel/ Straßburg/ Freyburg/ Oberlinge/ Emdarw/ auch Augspurger Doctores / etliche vielmal geräucht vnd geschmiert ist wordne/ vnd im 52 Jahr von mir curiert/ wie gesagt wird werden/ noch zweien Söhn/ vnd eine Tochter darnach gehabt.

Zu lest vnd zum Beschluß/ wann sich ein Frankösischer Schad gar nicht erheben wolt / so muß man ihme die Speiß auch bestreuen mit diesem nachbeschriebenen Pulver / damit der Gallgeist / vnd das grob heßlich wässerige Blut gereinigt werde / vnd seiner alten Natur wiederbracht. Das Pulver mach also : Nimb Scabiosenwurzel 9 lot / Creiswurzel 6 lot / Ehrenpreiß 7 lot / Reponicawurzel / Angelicawurzel / Liebstockelwurzel / jedes ein lot / diese Stuck mach alle zu Pulver / davon gib ihm in aller Speiß / auch Morgens vnd Abends / mit dem Franck ein halb lot auff einmal/ oder mehr / wird ihm des ganken Leibs Blutadern / Nerven / Arterien / Muscülen / Fell vnd Fleisch alles durchdringen. Darzu möget

möget ihr ihm auch vnterweilen ein Schweißbad machen / daß allein der Dampff zum Leibe gehe / vnd der Koyff sich ausziehe. Das Bad mach also: Nimb Epherblätter / so vntern Weidenbäumen wächst / zwanzig handvoll / Hundsjungentraut mit den roten Blumen sechs handvoll / Liebstöckelkraut zwo handvoll / wild Sennepkraut vier handvoll / weissen Wein dreyßig Kandel / Wasser fünffzig Kandeln / laß es wol sieden / darnach ihn darauff schwiszen lassen / alle Tag des Morgens nichtern einmal / über vier oder fünff Tag ein frisches Bad gemacht / das thu zehen oder zwölff Tag. Diß wird so grausame Vnsauberkeit von ihnen treiben / das vnsäglich ist.

## Das XVII. Capitel.

**S**aber einer einen alten Schaden hette an Schenckeln oder Arm / der gar flüssig were / vnd sich nicht heilen wolt lassen / so nimb Epherlaub von den Felbern oder Weiden / zehen handvoll / Birckenrinden der innerlichen oder fünff Pfund / stoß sie fein grob / thu sie in ein Kessel oder Topff / schütt Wein vnd Wasser dar / über / daß es genug sey zum Schenckel / sied es gar wol / bāhe ihm den Schenckel darauff / darnach gar sauber angewaschen / vnd getructnet / darnach werffe ihme des Pulvers genugsam dar / ein mit Lerchenschwamm / wie zuvor gesest ist / biß er heil ist / er wird sich nicht widern.



So einem solcher Schad widerführe von einem Schlier oder Kolben / darzu nimb das Hundszungenkraut / fiede sie in Wasser vnd Wein/bähe ihm die Gemächte damit / doch nicht gar heiß / so zeucht es ihm einen grossen schleim heraus / vnd schlag ihm hernach das Kraut wie ein Pflaster fein laulich warm darüber/zum Tag zweymal / so es auffbricht / so zettel ihm von der gebräunten Schuhaschen / wie zuvor gesage ist/darein/ es heilet ihm von grund heraus.

Soviel von dieser Bettel Kranckheit / vnd ist auch zu wissen bey dieser Kranckheit/das dieser Kranckheit Geist Gallfürlich ist / durch zwo Feuchrigkeiten/die eine ist vergiftung des Bluts/dadurch dann die Entzündung kommt/ vnd darumb/das die Fäule darinnen ist / wie eines Aufsäzigen / so nimbt das Geäder an diesem Constrictu darinnen die Natürliche Materi herausser geht / des süßen Schwefels vnd Marcksaffts der Nerven/durch die Arterien getrieben/welcher Geist gleich ist/wie ein auffsteigender roter Weingeist / welcher den Arterien zugeneigt ist / darumb er die falsche Materi treibt / bis hinauff in das Hauß. Seine Materia/ substanz vnd Geist / ist eine subtile Hitz / mit einer groben kälte/ durch die Confrication entzündt/ vnd heiß wird. Denn die oscula arteriarum nervorum, durch Hülf der Graden Jovis / stehen in solcher Confrication offen / dardurch die Materia verursachet wird/ sich

sich hinein zu treiben / vnd solches geschicht nicht als bald oder geschwind / daß er ihm selbst wol zuvor kommen kan / also / so bald das Geschafft aus ist / ehe einer trucken begünne zu werden / dann so lang er naß ist / so gehen sie nicht hinein. Des die Händ darinn / vnd überstreich vmb das Geschafft / vnd vnter dem Nabel herum / so gehn die oscula wider zu / vnd schaden ihm gar nichts. Es muß aber in frischem Harn geschehen.

Es seynd auch andere Ding / als wann einer nimbt Leinen Tücher / nest sie in Osterlucensafft vnd Braunwurgel / reibe sie damit / so gehen die oscula zu / auch thurs ein Cordowanleder / damit wol abgetrücknet / dann die Leinen Tücher müssen zuvor einmal oder drey in dem Safft genest / vnd wider getrücknet werden. Also mit sich geführt / vnd behalten zur noht / 2<sup>e</sup>.

Ende des andern Buchs.



M 5

Das